

HISTORIE BIKEPARK

Charakter

„Jeder kann hier fahren!“ Nach diesem Motto ist der Bikepark Gomaringen angelegt worden. Auf dem 1,2 Hektar großen Gelände befinden sich Strecken, Trails und Hindernisse für jegliche Bedürfnisse von Mountainbikern. Anfänger können sich an das Fahrgefühl ihres Fahrrads gewöhnen, genauso wie für professionelle Fahrer neue Herausforderungen warten.

Die Basis hierfür stellt die 560 m lange 4-Cross Strecke mit ihren zahlreichen Sprüngen und Steilkurven dar, auf der vier Fahrer Platz haben um gegeneinander anzutreten. Sie ist ebenfalls ein Teil der umlaufenden Cross Country Strecke, die sich durch das gesamte Gelände zieht und von steilen Anstiegen bis zu technisch schwierigen Abfahrten alles bietet, was man für diese Wettkampfform benötigt. Auf dem Rest der Fläche verteilt befinden sich zwei Dirt Jump Linien, sowie verschiedene Segmente aus Holz, auf denen sich jeder Mountainbiker nach Belieben austoben, wilde Sprünge und Tricks ausüben oder einfach nur Spaß haben kann. Einfache, kurze Übungssektionen bieten besonders Einsteigern und Kindern die Möglichkeit, sich an diese Art des Radfahrens heranzutasten. So kommt auf dem Bikepark in Gomaringen jeder auf seine Kosten, ob es nun Familien mit Kindern, Biker die ihre Fahrtechnik verbessern wollen oder echte Freaks der Szene sind.

Dem Ganzen wurde ein parkartiges Gewand verpasst, mit einem kleinen Teich, vielen Grünflächen und einer Grillstelle. Für kleinere Veranstaltungen und den täglichen Betrieb sind eine Hütte mit Sitzmöglichkeiten und sanitäre Anlagen entstanden.

Entstehung

Die eigentliche Idee hinter dem Bikepark Gomaringen war es, ein Trainingsgelände für Mountainbiker zu schaffen, auf dem sie ihre Fahrtechnik in einem möglichst kompakten und effizienten Rahmen verbessern können. Die Cross Country Mountainbiker des Team-Steinlach-Wiesaz waren in der hierfür üblichen Trainingsumgebung, dem Wald rund um die schwäbische Alb, des Öfteren an Grenzen topographischer wie auch rechtlicher Art gestoßen. So wurde 2003 bei der Gemeinde Gomaringen nach einem Grundstück gefragt, auf dem man ein Gelände errichten kann, welches die Anforderungen an jenes Training erfüllt und darüber hinaus noch weitere Facetten des Mountainbikesports am Ort möglich macht.

Am Rand der Gemeinde im Gewand Birken fand sich eine großflächige Wiese, die ab 2005 bebaut werden konnte. Begonnen wurde mit der Einbringung von circa 24.000 Tonnen Erde, die aus verschiedenen Baugruben der Region stammte. Mit dem, durch den Verein eigens angeschafften Bagger und zahlreichen Mietgeräten der Firma Niklaus wurde diese Rohmasse dann, gemäß dem durch die Vereinsleitung erstellten Konzept und der Vorstellung der jugendlichen Mountainbiker, in Form gebracht. Ausreichend Drainagen zur Entwässerung wurden verlegt um die Anlage später auch bei schlechteren Wetterbedingungen nutzen zu können. Die teilweise sehr steilen Böschungen und Absätze wurden mit über 100 Tonnen Natursteinen abgefangen, um eine langfristige Nutzung zu garantieren. Alle nicht befahrenen Flächen wurden mit Rasen begrünt oder mit einer Schotterauflage zu Verkehrsflächen ausgebaut.

Die Fahrbahnen wurden größtenteils geglättet und mit einer dünnen Brechsandaufgabe versehen, die von Zeit zu Zeit immer wieder aufgefrischt werden kann. Als Materiallager dienen zwei in den Starthügel eingebaute Container, die gleichzeitig als Teil der Cross Country Strecke überfahrbar gemacht wurden. Das letzte was noch vor der Eröffnung 2007 fertig gestellt wurde, waren ein sieben Meter langer Wallride, eine leicht geneigte Holzwand, an der entlang gefahren werden kann, und ein Holzsteg über den Teich.

In den nächsten zwei Jahren, folgten noch weitere Holzkonstruktionen, die so genannten North-Shore-Trails, schmale leiterartige Stege, verteilt auf dem ganzen Areal.

Auf dem Südteil außerhalb des eigentlichen Bikeparks wurde ausschließlich für das jährlich ausgetragene Cross-Country Rennen eine zusätzliche Passage in die ehemalige Deponie modelliert.

Nutzung

Der Bikepark Gomaringen könnte vielseitiger nicht genutzt werden als es zur Zeit der Fall ist. Einen großen Teil machen die Trainingsgruppen des Mountainbike Team Steinlach-Wiesaz aus, die sich treffen, um gemeinsam miteinander an ihren Fertigkeiten auf dem Rad zu arbeiten und Spaß am Sport zu haben. Bis zu 100 Fahrer versammeln sich während den Trainings auf dem Park und werden von den verschiedenen Trainern in Fahrtechnik und Kondition unterrichtet. Ein weiterer Nutzer ist die Mountainbike AG des Schulzentrum Steinlach-Wiesaz, die während der Sommermonate einmal wöchentlich vorbeikommt und die Vorzüge des Bikeparks in Anspruch nimmt. Eben in dieser Mountainbike AG nahm alles seinen Ursprung, denn daraus entstand im Jahr 2000 das Team Steinlach-Wiesaz. Der Vorteil auf so einem kompakten Gelände zeigt sich darin, dass ein Trainer mit mehreren Sportlern oder Schülern gleichzeitig arbeiten kann, ohne, wie im freien Gelände, die Übersicht zu verlieren. Deshalb nutzen die umliegenden Schulen den Bikepark auch für ihren Sportunterricht und begeistern die Schüler für diese etwas andere Form des Unterrichts. Ortsansässige wie auch auswärtige Vereine, Gruppen und Firmen sind am Wochenende zu Gast, um zu trainieren oder einfach Neues und Herausforderndes zu erleben. Am Häufigsten anzutreffen sind jedoch die 4X - Fahrer und Dirtjumper aus dem eigenen Verein, die hier zwei mal wöchentlich ihre Art des Sports mit waghalsigen Sprüngen und spektakulären Tricks zelebrieren. An den Wochenenden ist die Anlage für die breite Öffentlichkeit nutzbar und zahlreiche Biker, Familien und Ausflügler tummeln sich auf den verschiedenen Fahrbahnen und Beobachtungsposten. Nicht zuletzt reisen Extremsportler aus dem ganzen süddeutschen Raum an, um in Gomaringen zu trainieren und ihr Können zu zeigen. Für den vereinsfremden Jedermann ist das Befahren im Rahmen eines Probetraining an den öffentlichen Terminen, immer sonntags, möglich. Allerdings muss für eine wiederholte Benutzung aus versicherungstechnischen Gründen eine Vereinsmitgliedschaft beantragt werden. Die jeweiligen Termine und ob die Witterung ein Befahren der Bahnen zulässt ist immer aktuell auf der Bikepark Homepage nachzulesen. Der größte Trubel entsteht natürlich Ende September, wenn der RV Gomaringen zum alljährlichen Bikepark Wochenende einlädt. Die dreitägige Veranstaltung beinhaltet den Bike & Run Wettbewerb im Rahmen von Jugend trainiert für Olympia, den internationalen Dirt Jump Contest und die Cross Country Wettbewerbe des Albgold Junior Cups.

Genehmigung

Für den Baubeginn war erst einmal nur die Zustimmung der Gemeinde Gomaringen notwendig. Das vom Gemeinderat vorgeschlagene Grundstück wurde vom Radfahrerverein für unbestimmte Zeit gepachtet und durfte mit geplanter Anlage bebaut werden. Als das Gelände Form angenommen hatte und die Eröffnungsfeier vollzogen war, wurden unter den Bürgern Bedenken geäußert über die Lärmbelastung während der jährlichen Veranstaltung und über die Gefahren für die Umwelt. Es wurde beschlossen ob der Größe der Anlage und um einen langfristig geregelten Betrieb, sowie einen genauen Rahmen für Veranstaltungen zu gewährleisten, ein Bebauungsplanverfahren einzuleiten. Diverse Lärmschutzgutachten wurden erstellt und Testmessungen durchgeführt, gefolgt von einem umfangreichen Umweltgutachten. Dieser langwierige Prozess hat den Vereinsverantwortlichen einiges an Zeit und Nerven gekostet und diverse kommunal- und landespolitische Unruhe gestiftet.

Einsatz

Der wahre Wert des liebevoll geplanten und angelegten Bikeparks liegt wohl in der Arbeitsleistung der Vereinsmitglieder und der Unterstützung der Sponsoren. Ein Projekt das von Null auf angegangen wurde und erst einmal drei Jahre Vorarbeit bei Kommune und Behörden und jede Menge Planung und Sitzungen seitens der Team- und Vereinsleitung bedurfte. Nach dem Baubeginn war es dann die Gemeinschaft der Vereinsmitglieder die mit jeder Menge Schweiß und Fleiß Stein auf Stein setzten, Erde bewegten, im Winter Holz machten, Maschinen bewegten, Schotter und Sand verteilten. Für einen kleinen Kreis von Personen stieg die Belastung zeitweise ins Unermessliche. Mütter bekamen ihre Männer, Söhne und Töchter samstags selten vor Einbruch der Dunkelheit zu Gesicht oder waren selbst mit am Werk. Studenten opferten ihre gesamten Semesterferien um das Vorhaben voran zu treiben. Jugendliche waren an den Wochenenden zu erschöpft, um abends noch auszugehen und ließen diverse Parties im Dienste des Vereins sausen. Die Dunkelheit lies meistens nicht auf Feierabend hoffen, eher ging das Benzin im Tank des Stromerzeugers für die Scheinwerfer zuneige. In den heißen Phasen wurden die letzten Reserven mobilisiert und Freunde und Bekannte samt Werkzeug, Geräten und Maschinen auf den Bau mitgebracht. Leute, die eigentlich überhaupt nichts mit dem Mountainbiken zu tun haben, ließen sich mitreißen und packten an. Ein ganz neues Wir aus bereits aktiven, neuen und schon verloren geglaubten Mitgliedern entstand in dieser Zeit. Viele Dinge, sei es das Wetter oder die Beschaffung von Baumaterial, fügten sich günstig ein. Ein großes Zutun hatte natürlich die Firma Niklaus Baugeräte, ohne deren Unterstützung mit Baumaschinen das ganze Vorhaben kläglich gescheitert wäre. Durch all diese Menschen konnte so etwas Einzigartiges und Wertvolles entstehen. Danke an alle!